

Mittendrin

Nervenkitzel auch hinter den Kulissen

MUSICAL Das Publikum jubelt. Aber was weiß es von Pleiten, Pech und Pannen bei „Chefsache“?

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED **PETRA MAYER**

Bamberg – Seit 7. Februar schlägt das Personal zurück: „Chefsache“ tourt als neuester Geniestreich der Musical-Kreativ-Werkstatt durch die Lande. Und gemobbt wird hier nur in einer Richtung – von unten nach oben. Wie aber kommt die pop-pig-rockige Rebellion der Arbeitssklaven an? Lässt sich das Publikum auf den Tanz um schrullige Charaktere ein, die in der Modefirma Le Cactus stellvertretend für zahllose Arbeitnehmer den Aufstand wagen?

„Rund 1500 Besucher sahen ‚Chefsache‘ bereits in Bamberg, Bayreuth, Haßfurt und Kronach“, sagt Andrea Groh, die die Produktion als Musik- und Gesangspädagogin leitet. Damit sei die Zahl der Zuschauer gegenüber dem Erfolgsmusical „The Game“ leicht gesunken, was im Zuge der Finanzkrise verständlich sei. „Das aber machen Reaktionen des Publikums locker wett“, so die Bambergerin.

Statt in den Jubelchor aller einzufallen, die Vorgesetzte endlich mal am Pranger sahen, interessieren uns an dieser Stelle jedoch Pleiten, Pech und Pannen

hinter den Kulissen. Ja, einfallreich muss die Truppe sein, bestätigt Groh. Zur Not werden wacklige Kulissen oder schiefe Türen eben ins Spiel eingebunden, indem die Chefin den Hausmeister anpfeift: „Und sehen Sie zu, dass Sie diese marode Tür endlich reparieren!“ Oder man perfektioniert Szenen auf Anregung von Zuschauern, was die Handlung im Fluss hält und jeder Vorstellung eine besondere Note gibt. Dafür sorgen auch fehl platzierte Soundeffekte, die hinter den Kulissen für Verwirrung sorgen. „Da wird das Intro plötzlich nicht allein von Klaviermusik begleitet, sondern Kirchenglocken erklingen...“

Nervenkitzel ist folglich vorprogrammiert. Und spielt die Technik mal nicht verrückt, dann gibt es Darsteller, „die sich auf dem Weg zum Auftrittsort so verfahren, dass sie erst eine halbe Stunde vor Beginn eintreffen“. Das erfährt das Publikum freilich nicht, wenn sich der Vorhang hebt und es heißt: „The Show must go on“. Wie morgen übrigens in der Steigerwaldhalle Burgebrach, am 28. März und 25. April im Audimax der Uni Bamberg (jeweils ab 20 Uhr).